

Welche Potentiale bietet eine anarchosyndikalistische Gewerkschaftsstruktur?

Forschungshintergrund

Die Freie Arbeiter*innen Union (FAU) hat 2017 eine Arbeitnehmergruppe organisiert, von der die großen Industrie- und Einheitsgewerkschaften resigniert Abstand gehalten haben: Die als „unorganisierbar“ geltenden Rider in der **Gig-Economy** (vgl. Heiland und Schaupp 2020: 62). Bei näherer Betrachtung zeigt sich auch, dass die **anarchosyndikalistische** Organisationsstruktur der FAU einige inhaltliche Überschneidungen mit den Zielen gewerkschaftlicher **Erneuerungsstrategien** hat, welche unter dem Begriff der **labor revitalization studies** diskutiert werden. (vgl. Ebbinghaus; Göbel 2014: 235f). Deshalb ist eine Aufschlüsselung möglicher **Potentiale und Zukunftsperspektiven** der anarchosyndikalistischen Gewerkschaftsstruktur ein spannender Forschungsanreiz.

Methodik & Design

- Fokus auf **akteurszentrierte** Perspektiven
- Feldzugang über Neumitgliedertreffen
- Sampling: Gewerkschaftsmitglied mit **Schlüsselposition**, die übergreifendes Verständnis verschiedener Perspektiven und Hintergrundwissen mitbringt
- **Offenes Leitfadenterview** (45 Min)
- Fragen zielen auf verschiedene Aspekte der gewerkschaftlichen Partizipation ab.

Fragen nach allgemeinen Perspektiven

Fragen nach individuellen Perspektiven

- **Grounded Theory** nach Strauss / Corbin
- Offene und Axiale Kategorienbildung (Vgl. Strauss; Corbin 1990)

Potentiale

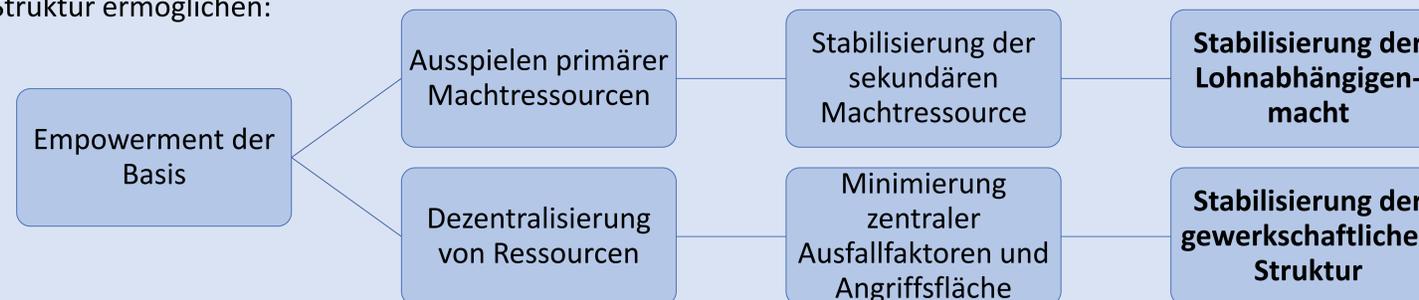


Grenzen



Diskussion:

1. Die institutionelle Macht baut vollständig auf der Möglichkeit der Ausübung primärer Machtressourcen auf. Das alleinige ausschöpfen institutioneller Macht schwächt die Gewerkschaft deshalb auf lange Sicht.
2. Alle vier Potentialkategorien (siehe oben) führen in ihrer Konsequenz zu **Emanzipation und Selbstermächtigung** der Mitgliederbasis. Das kann eine **langfristige** Stabilisierung der Lohnabhängigenmacht und der gewerkschaftlichen Struktur ermöglichen:



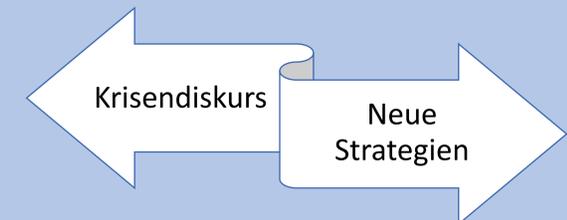
Fazit

Insgesamt besteht das Potential gewerkschaftliche Macht zu **stabilisieren**, weil das Portfolio der Machtressourcen **breiter ausgespielt und dezentralisiert** wird. Die Basisgewerkschaft ist deshalb ein **wichtiges Standbein** in der Gewerkschaftslandschaft, kann diese aber wegen der begrenzten Mitgliederzahl als Konsequenz hoher personeller Anforderungen nicht komplett ersetzen.

Forschungsfeld

Labor Revitalization Studies

- (vgl. Turner 2005)
- Trendwende, Perspektivenwechsel
 - Vorher: Gewerkschaften in der Krise
 - Neuer Ansatz: Anpassungsstrategien und gewerkschaftliche Erneuerung



Machtressourcenansatz

- (vgl. Schmalz; Dörre 2014)
- Lohnabhängigenmacht durch kollektive Mobilisierung der Machtressourcen:

Strukturelle Macht

- Macht den Betrieb zu stören
- Primärmacht

Organisatorische Macht

- Mitgliederstärke, Mobilisierung
- Bündelt strukturelle Primärmacht

Gesellschaftliche Macht

- Kämpfe auf gesellschaftlicher Ebene

Institutionelle Macht

- Er kämpfte Zugeständnisse
- Sekundäre Machtform

Anknüpfungspunkte:

Im Zuge der **Entgrenzung von Arbeit** sind insbesondere Perspektiven von Menschen, die (zeitweise) **ohne Lohnarbeitsverhältnis** sind, z.B. Mütter, Arbeitslose, Solo- und Schein-Selbstständige wichtige Anknüpfungspunkte; ebenso wie eine nähere Beschäftigung mit **Streikforderungen**, die über tariffähige Klauseln hinausgehen (**politische Streiks**).